

**GeoBib**



**GEOREFERENZIERTE**  
ONLINE-BIBLIOGRAPHIE FRÜHER  
**HOLOCAUST- UND**  
**LAGERLITERATUR**

**ABSCHLUSSBERICHT ZUM  
EINGESETZTEN DIGITALEN  
KARTENMATERIAL  
(M5.7R)**

Sandra Schaarschmidt

Juni 2015

# INHALT

1	Rückblick.....	3
2	Herkunft und Anpassung externer Daten .....	4
3	Erstellung weiterer Daten und Datenumfang .....	6
4	Exkurs: Generalgouvernement .....	8
5	Adaptions- und Nutzungspotential .....	10
6	Ausblick.....	13
7	Literatur .....	15

# 1 RÜCKBLICK

Im Rahmen des Projekts GeoBib ist eine annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie der frühen deutsch- und polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur (1933-49) entstanden. Die frühen Texte, die die Verbrechen des Holocaust thematisieren, wurden systematisch erfasst, um sie wieder auffindbar zu machen, im kollektiven Gedächtnis zu bewahren und für die künftige Forschung zu erschließen.

Das Besondere ist, dass die bibliographischen Daten mit einem Online-Atlas verknüpft sind, mit dessen Hilfe zusätzlich zur textbasierten Suche eine geographische Suche ermöglicht wird. Dadurch können Daten aus der Bibliographie kartographisch dargestellt werden, so dass Forschungsfragen aus einer zusätzlichen, räumlichen Perspektive nachgegangen werden kann. Der Benutzer kann zum Beispiel nach Orten, die mit den Texten in Verbindung stehen (wie Erscheinungsorten von Werken, handlungsrelevanten Orten, Geburtsorten von Autoren etc.), suchen und das Ergebnis mittels Karte einsehen und anpassen.

Im WebGIS des GeoBib-Projekts sollen daher passend zu den historischen Texten auch die zur damaligen Zeit gültigen administrativen Grenzen visualisiert werden. Da bisher kein einheitlicher und vollständiger Vektordatensatz für das historische Europa der 1930er und 1940er Jahre existiert, wurden zunächst bereits bestehende Datensätze recherchiert, um daraus das angestrebte Datenpaket zusammenzustellen.

Da die recherchierten Geodaten aus verschiedenen Quellen stammen, mussten sie harmonisiert und auf die projektspezifischen Bedürfnisse angepasst werden. Durch die projektinterne Erstellung weiterer Vektordaten wurden die zusammengetragenen Daten so weit wie möglich ergänzt.

Im Folgenden wird erörtert, aus welchen Quellen sich der Geodatensatz des Projekts GeoBib zusammensetzt, welche Daten ergänzend selbst erstellt werden konnten, welche Anpassungen (nicht) durchgeführt werden konnten und welches weitere Adaptionspotential sich daraus für die Zeit nach Projektende ergibt.

## 2 HERKUNFT UND ANPASSUNG EXTERNER DATEN

Für die Erstellung des gewünschten Geodatensatzes wurden neben der Internetrecherche 282 Akteure (z. B. Archive, Ministerien und Forschungseinrichtungen) in 43 Ländern nach geeigneten Materialien befragt. So konnten 8 frei verwendbare, kostenfreie Vektordatensätze für die Nutzung durch GeoBib gewonnen werden. Davon kamen aufgrund räumlicher Überschneidungen 5 Datensätze zum Einsatz. Sie wurden in internationaler, langjähriger Arbeit erstellt von:

- dem Arbeitsbereich Historische Demografie des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung in Rostock in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Geodäsie und Geoinformatik der Universität Rostock (MPIDR & CGG 2011);
- der Beuth Hochschule für Technik Berlin in Kooperation mit der *Universitat de Lleida* und dem Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (FLORA ET AL. to appear);
- Herrn Bennet Schulte (SCHULTE 2011);
- der Slovak Environment Agency als Herausgeber des Landscape Atlas of the Slovak Republic/*Atlas krajiny Slovenskej republiky* (ŽUDEL 2002);
- dem Spatial History Lab der Leland Stanford Junior University (DE GROOT 2010).

Drei weitere Datensätze, die im Projekt GeoBib aufgrund räumlicher Überschneidungen oder zeitlicher Abweichungen nicht verwendet wurden, für andere Anwender jedoch durchaus interessant sein dürften, stammen von:

- Herrn Onno W. A. Boonstra von der *Radboud Universiteit Nijmegen* (BOONSTRA 2007);
- dem Geographischen Institut der Universität Portsmouth (GREAT BRITAIN HISTORICAL GIS PROJECT 2012);
- dem Geographischen Institut der Universität Tartu (UNIVERSITY OF TARTU 2013).

Auch Einrichtungen, die keine passenden Vektordaten zur Verfügung stellen konnten, zeigten sich sehr kooperativ. Einige nutzten ihr landesspezifisches Wissen und verwiesen auf weitere Einrichtungen, die gegebenenfalls Daten vorrätig haben könnten oder stellten dem Projekt

GeoBib kostenfreie Rasterdaten in Form von Kartenscans zur Verfügung, die als Grundlage für die Erstellung weiterer Vektordaten dienen. Kartenscans wurden bereitgestellt von folgenden Einrichtungen:

- *Centro Nacional de Información Geográfica* (Spanien);
- *Český úřad zeměměřický a katastrální* (Tschechien);
- *Republički zavod za statistiku Srbije* (Serbien);
- *Institut national de l'information géographique et forestière* (Frankreich).

Da die recherchierten Vektordatensätze von verschiedenen Autoren mit unterschiedlichen Anliegen erstellt worden sind, mussten sie zunächst auf die Bedürfnisse des GeoBib-Projekts angepasst und harmonisiert werden: Zu den elementaren Anpassungen gehören die einheitliche Benennung, die Konvertierung in ein gemeinsames Koordinatensystem (EPSG:3857) sowie die Harmonisierung und Vervollständigung der zugehörigen Attributdaten.

Der ursprüngliche Plan, historisch korrekte und neutrale deutsche Bezeichnungen für Regionen zu finden, deren territoriale Zugehörigkeit sich im Verlauf der Geschichte änderte (siehe SCHAARSCHMIDT 2014), musste verworfen werden, da sich die dazu notwendige Rechercharbeit als derart umfangreich herausstellte, dass sie ein zusätzliches Forschungsvorhaben füllen könnte. Zudem ist die Frage, ob neutrale Bezeichnungen stets existieren und in welchem Kontext sie als solche definiert werden sollen, noch offen. Daher wurden in den Attributdaten landeseigene Bezeichnungen aufgenommen, die durch deutsche Bezeichnungen lediglich ergänzt werden. Zu Zeiten deutscher Besatzung wiederum dienen die landeseigenen Bezeichnungen als Ergänzung. Um die korrekte Wiedergabe der verschiedenen europäischen Schriftzeichen zu gewährleisten, wurden sämtliche Daten in UTF-8 kodiert, was teilweise eine nachträgliche Korrektur der in den bestehenden Daten bereits enthaltenen Sonderzeichen erforderlich machte.

Neben den elementaren Anpassungen wurden auch einige besonders abweichende Grenzen zwischen benachbarten Regionen verschiedener Datensätze angeglichen. Derartige Abweichungen ergeben sich beispielsweise aus unterschiedlichen Generalisierungen, also Vereinfachungen der Grenzen oder aus der Fülle der verschiedenen Datengrundlagen (GREGORY 2005). Bei größeren Abweichungen muss jedoch zunächst in Erfahrung gebracht werden, wo sich der historische Grenzverlauf tatsächlich befand, bevor eine Angleichung durchgeführt werden kann.

Die recherchierten Geodaten konnten so weit harmonisiert werden, dass sie den Bedürfnissen des Projekts gerecht werden. Aus den fünf verwendeten Ressourcen einen durchgehend passgenauen Datensatz zu fertigen, kann aufgrund des Umfangs des Datenmaterials nur zusätzlich zum Projekt GeoBib geleistet werden.

### **3 ERSTELLUNG WEITERER DATEN UND DATENUMFANG**

Für das vorliegende Projekt wurden Geodaten benötigt, die historische Verwaltungsstrukturen Europas für die Zeit von 1933 bis 1949 beinhalten, also Daten zu über 40 Ländern im Verlauf von 17 Jahren.

Da die recherchierten, extern entstandenen Geodaten Europa zu den gewünschten Zeiten nicht flächendeckend abdecken, wurden im Rahmen von GeoBib auch weitere historisch-administrative Daten erstellt. Aufgrund des Umfangs der Datenlücken und der notwendigen Bearbeitungszeit, um passende Grundlagenkarten zu recherchieren, zu georeferenzieren und letztlich Vektordaten daraus zu erstellen, kann die restlose Vervollständigung des administrativen Geodatensatzes für Europa jedoch nur in Folgeprojekten errungen werden.

Zur Erstellung neuer Daten konnten teilweise bestehende Vektordaten verwendet werden, teilweise wurden sie gänzlich auf Basis von Rasterdaten, z. B. gescannten Karten, gebildet. So konnten Vektordaten erzeugt werden für den Reichsgau Sudetenland, das Protektorat Böhmen und Mähren, Österreich seit dem sogenannten Anschluss, die CdZ-Gebiete Kärnten und Krain, Untersteiermark und Bezirk Bialystok sowie für das Generalgouvernement. Es besteht die Möglichkeit, dass nach Projektende noch weitere Daten eingepflegt werden, so dass die räumlich-zeitliche Übersicht zu den benötigten Geodaten (Abb. 1) nur einen vorläufigen Stand darstellt.

In dieser Übersicht wird einerseits deutlich, in welchem Umfang die recherchierten Daten vorliegen (blau), andererseits wird aber auch ersichtlich, wie ausgeprägt die noch bestehenden Lücken sind (rot): Vor allem im Bereich der ehemaligen Sowjetunion und des ehemaligen Jugoslawien liegen keine oder nur wenige Vektordaten vor, aber auch bei Ländern wie Island, Finnland, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland oder Italien besteht noch Bedarf für nachfolgende Digitalisierungen.

Das vergleichsweise gering erscheinende Ausmaß der bisher innerhalb des Projekts erstellten Daten (grün, -schraffiert) betont einerseits den nachträglichen Bearbeitungsbedarf, der notwendig wird, wenn verschiedene, bereits bestehende Quellen zusammengefügt werden

sollen, andererseits den Umstand, dass die Erstellung weiterer Vektordaten in Relation zur benötigten Arbeitszeit nur schrittweise vorangeht und eine Füllung der bestehenden Datenlücken noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Wenn in Zukunft weiter an einem in sich konsistenten und flächendeckenden Vektordatensatz für das historische Europa gearbeitet wird, so wird es hilfreich sein, auf

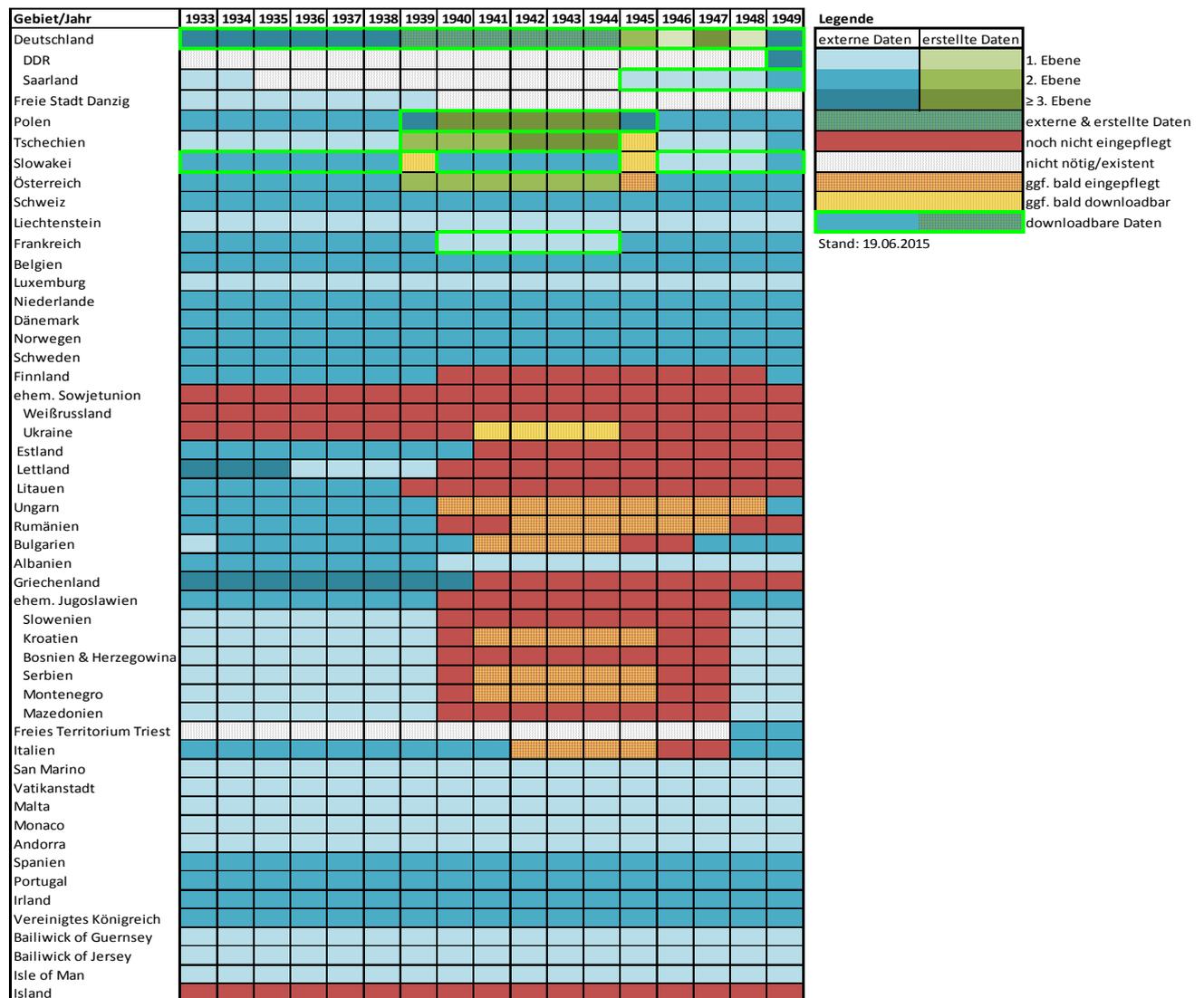


Abb. 1: Räumlich-zeitliche Abdeckung der benötigten Geodaten

bereits vorliegende Daten unkompliziert zurückgreifen zu können. Bis auf einen Datensatz (FLORA ET AL. to appear), der demnächst bei Palgrave Macmillan erscheint, können die übrigen im Projekt GeoBib verwendeten und entstandenen Vektordaten (die nicht auf jenem Datensatz beruhen) zum Download angeboten werden. Diese Daten sind in der Übersicht grün umrahmt. Zellen mit gelborangem Inhalt kennzeichnen weitere zur Verfügung stehende

Vektordaten, die aber noch mit den übrigen Daten harmonisiert und ggf. aufbereitet werden müssen, bevor sie in den Datenbestand eingepflegt und teilweise zum Download bereitgestellt werden können. Die Bearbeitung dieser Daten wird im Anschluss an GeoBib erfolgen.

Allen verwendeten Geodaten sind jeweils XML-Dateien zugeordnet, die Metadaten und sämtliche Quellenhinweise enthalten. Dies soll gewährleisten, dass die späteren Nutzer auch bei auszugsweisen Verwendungen von Daten ohne umständliches Suchen einsehen können, auf welchen Grundlagen die jeweiligen Daten entstanden sind und zu welchen Bedingungen sie weiterverwendet werden können. Bezugnehmend auf die zugrunde liegenden Quellen können die downloadbaren Vektordaten unter entsprechender Zitierung für nicht-kommerzielle, wissenschaftliche Zwecke weiterverwendet werden.

## **4 EXKURS: GENERALGOUVERNEMENT**

Bevor Vektordaten erstellt werden können, müssen die zu nutzenden historisch-administrativen Kartengrundlagen gewählt werden. Diesem Arbeitsschritt kommt große Bedeutung zu, wenn man bedenkt, dass sich bisweilen selbst in amtlichen Karten Widersprüche finden und Geodaten höchstens so gut sein können, wie die ihnen zugrunde liegenden Quellen.

Bereits im vorigen Teil der GeoBib-Dokumentation zum Kartenmaterial (siehe SCHAARSCHMIDT 2014) wurde die ambivalente Datenlage zum Generalgouvernement erwähnt: In verschiedenen, auch amtlichen Karten existieren unterschiedliche Grenzversionen zwischen den Distrikten Lublin und Galizien, obwohl für den gesuchten Zeitraum (1941-44) keine Grenzänderungen für diesen Bereich ausgemacht werden konnten. Abbildung 2 greift für die existierenden zwei Grenzversionen je ein Beispiel auf. In Abb. 2a ist ein Kartenausschnitt zu sehen, der für 1943 einen Grenzverlauf zeigt, der schon vor August 1941 bestand, also vor dem Anschluss Galiziens (vgl. Abb. 3). In 2b ist eine nördlicher verlaufende Grenze zu sehen, die in etwa der ursprünglichen polnischen Einteilung entspricht, wobei zum besseren Vergleich zusätzlich die südlichere Grenze eingetragen ist. In 2c ist für eine bessere Sichtbarkeit die nördliche Grenze ebenfalls verstärkt eingezeichnet. Die zwei Grenzversionen wurden zunächst anhand des Amtlichen Gemeinde- und Dorfverzeichnisses für das Generalgouvernement (STATISTISCHES AMT DES GENERALGOUVERNEMENTS 1943) überprüft. In Abb. 2d sind die zum Distrikt Lublin gehörigen Gemeinden eingetragen. Daraus wird

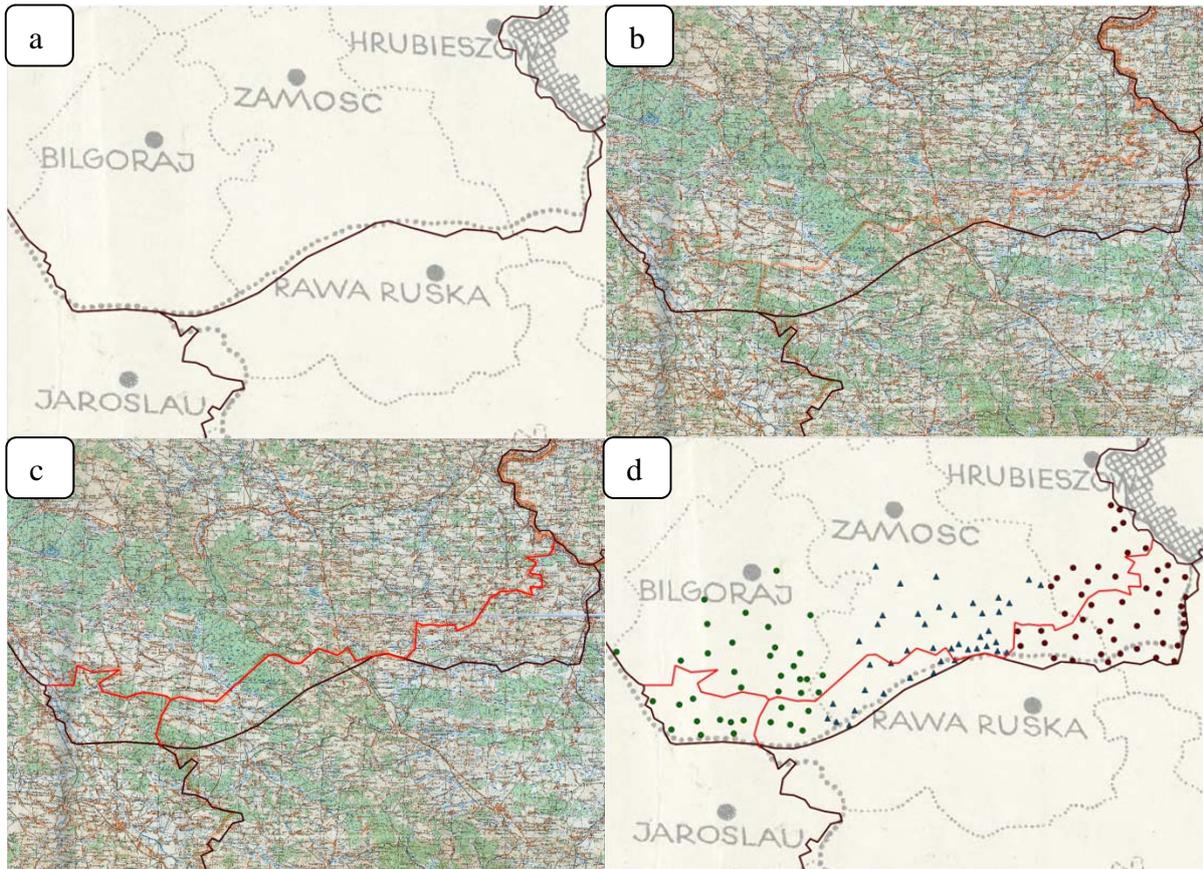


Abb. 2a-d: Grenzverläufe zwischen den Distrikten Galizien und Lublin (HAUPTAMT FÜR RAUMORDNUNG KRAKAU 1943, GENERALSTAB DES HEERES 1944)

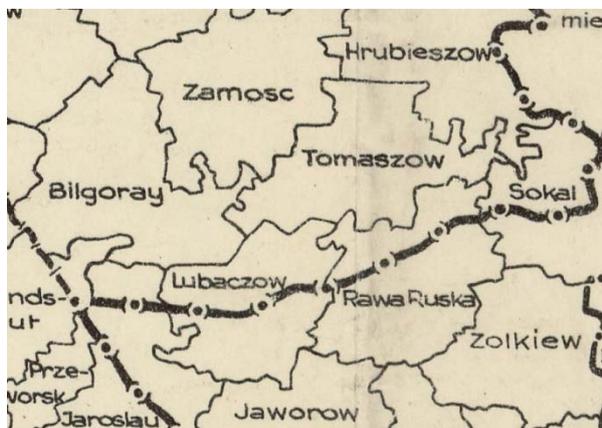


Abb. 3: Grenze zum Distrikt Lublin vor dem Anschluss Galiziens inkl. polnischer Kreisgliederung (STATISTISCHES REICHSAMT 1940)

erkennbar, dass das Gemeindeverzeichnis zwar die südlicher verlaufende Grenze bestätigt. Gleichzeitig wird aber deutlich, dass diese Karte nicht in allen Bereichen mit dem Gemeindeverzeichnis übereinstimmt (siehe z. B. Grenze zwischen den Kreishauptmannschaften Zamosc und Hrubieszow). Daher wurde im weiteren Verlauf des

Projekts überprüft, ob zusätzliche Quellen in Frage kommen, um eine der Grenzversionen zu verifizieren. Im Verordnungsblatt für das Generalgouvernement können z. B. datierte Erlasse zu Grenzänderungen innerhalb des Generalgouvernements eingesehen werden. In Nr. 111 von 1941 ist ein Erlass über die Grenzänderung zwischen den Distrikten Galizien und Krakau zu finden (AMT FÜR GESETZGEBUNG IN DER REGIERUNG DES GENERALGOUVERNEMENTS 1941) – ein ähnlicher Erlass konnte für die Grenze zwischen Galizien und Lublin bisher nicht gefunden werden. Es kann also davon ausgegangen werden, dass auch nach dem Anschluss Galiziens im August 1941 die Grenze zum Distrikt Lublin ihren südlicheren Verlauf beibehielt und nicht, wie die nördlichere Grenzversion suggeriert, mit dem Anschluss Galiziens auf ihren historischen Verlauf entsprechend der vormals polnischen Gliederung zurückgesetzt wurde (vgl. Abb. 3).

In die Daten von GeoBib wurde also die südlichere Grenze aufgenommen, da sie nicht nur in amtlichen Karten zu finden ist, sondern auch mit dem Gemeindeverzeichnis und dem Verordnungsblatt für das Generalgouvernement korrespondiert. Momentan kann aber noch nicht abschließend bestätigt werden, ob die gewählte Grenze tatsächlich die ‚richtigere‘ ist. Es kann z. B. noch nicht ausgeschlossen werden, ob ausgerechnet ab dem Anschluss Galiziens Erlasse zu Grenzänderungen an anderen Stellen als dem Verordnungsblatt publiziert wurden. Es wird aber deutlich, dass auch amtliche Karten durchaus infrage gestellt werden können und Widersprüche zunächst erforscht werden müssen, bevor aus historischen Kartenwerken gut recherchierte Vektordaten erzeugt werden können.

## **5 ADAPTIONS- UND NUTZUNGSPOTENTIAL**

Eine elementare Harmonisierung der recherchierten Geodaten sowie eine umfassende, den Projektbedürfnissen entsprechende Anpassung und Ergänzung der Attributdaten konnte abgeschlossen werden. Doch wie schon zu Beginn des Projekts abzusehen war, konnten sowohl Grenzanpassungen zwischen den Datensätzen als auch eine Füllung der bestehenden Datenlücken nur begonnen, nicht jedoch abgeschlossen werden. Ebenso konnten aufgrund des Datenumfangs Geometrie- und Topologiefehler bisher nur auszugsweise ausgebessert werden (beispielsweise sich schneidende Segmente, doppelte Stützpunkte oder hauchfeine Lücken/Überlappungen zwischen angrenzenden Polygonen). Die Entstehung solcher Fehler wird dadurch begünstigt, dass sie oft ‚unsichtbar‘ sind und sich nur im Bearbeitungsmodus der Daten oder durch gezielte Fehlersuchoptionen zeigen. Für die Visualisierung der

Geodaten ergeben sich daraus keinerlei Nachteile, für gewisse technische Verarbeitungen können sich jedoch Komplikationen ergeben, was eine abschließende Korrektur derartiger Fehler für die zukünftige Verwendung der Daten sinnvoll macht.

Was je nach Forschungsinteresse variiert werden könnte, ist die Häufigkeit der in den Datensatz aufgenommenen Grenzänderungen. Einige der recherchierten Daten beinhalten Grenzänderungen im Zehnjahresturnus, andere führen monatliche Grenzänderungen auf. Der im Rahmen von GeoBib verwendete Datensatz enthält eine Grenzsituation pro Jahr (mit Ausnahme Polens, für welches die administrative Gliederung von Anfang 1939 ergänzt wird um die Teilung Polens in der zweiten Jahreshälfte). Da bisher kein einheitlicher und umfassender Datensatz existiert, der wenigstens jährliche Grenzänderungen Europas auf zwei bis drei Verwaltungsebenen von 1933 bis 1949 enthält, rückt ein Datensatz, der sämtliche Grenzänderungen innerhalb dieses Zeitraums umfasst, in fernere Zukunft. Doch auch solche Daten, eventuell sogar ergänzt um Frontverläufe des Zweiten Weltkriegs, können je nach Forschungsvorhaben von zentralem Interesse sein.

Darüber hinaus besteht auch in einigen der bereits vorhandenen (recherchierten und selbst erstellten) Daten Ergänzungsbedarf: Beispielsweise liegen Verwaltungsebenen nicht überall flächendeckend vor. Es gehörte zwar nicht zum ursprünglichen Plan, Kreisgliederungen aufzunehmen. In einigen der extern erstellten Datensätze waren sie aber bereits vorhanden, so dass auch sie in den Projektdatensatz integriert wurden. Aufgrund der teilweise schwer zu beschaffenden historischen Grundlagenkarten liegen diese Gliederungen jedoch nicht flächendeckend vor. Innerhalb des Deutschen Reichs beispielsweise fehlen in den Landesteilen Lübeck und Birkenfeld Kreisgliederungen. Auch im Reichsgau Sudetenland oder im Bereich von Hamburg und Bremen steht eine Untergliederung in Kreise noch aus. Teilweise sind die für die Ergänzungen benötigten Grundlagenkarten schon vorhanden, teilweise müssen sie noch recherchiert werden. Vor allem in kleineren Ländern, wie Andorra oder Luxemburg, liegen bisher nur Staatsgrenzen vor – weitere Verwaltungsgliederungen stehen für diese Regionen noch aus.

Mit Blick auf individuelle Forschungsvorhaben können auch die Attributdaten der vorliegenden oder auch zukünftig entstehenden Vektordaten beliebig ergänzt werden: Einer der verwendeten Ausgangsdatsätze (DE GROOT 2010) enthält beispielsweise Informationen zu den jeweiligen Staatsoberhäuptern (und ggf. denen, die sich im Exil befinden) sowie

Hinweise zur Rolle, die das betreffende Land im Krieg einnahm (okkupiert, alliiert etc.), andere Datensätze enthalten Informationen zur Staatsform (FLORA ET AL. to appear), was für geschichts- und politikwissenschaftliche Untersuchungen von Interesse sein kann.

In einigen verwendeten Datensätzen waren allen räumlichen Einheiten eindeutige Identifikationsnummern zugeordnet. Aufgrund der Verflechtung verschiedener Ausgangsdaten konnten die ursprünglichen Kennungen (die stellenweise auch hätten korrigiert werden müssen) nicht weiterverwendet werden. Da es für das vorliegende Projekt nicht von Priorität war, wurde der Gesamtdatensatz bisher nicht mit neuen Kennungen versehen. Für die Weiterverwendung der Daten könnte dies unter Umständen jedoch von Nutzen sein, sodass dieser Aspekt für die Zukunft vorgemerkt werden sollte.

Einigen Datensätzen ist gemein, dass sie die heute gebräuchlichen Bezeichnungen von Ländern, Kreisen etc. enthalten, was sicherlich dem Umstand geschuldet ist, dass es sehr aufwändig ist, zeitlich korrekte Bezeichnungen zu recherchieren – einerseits aufgrund der europäischen Sprachvielfalt, andererseits aufgrund des historischen Bezugs (und der umso schwierigeren Recherche nach den zeitlich passenden Entsprechungen in anderen Sprachen, wie bspw. Deutsch oder Englisch). Für das Deutsche Reich konnten von 1933 bis 1945 die amtlichen Namen für ihren jeweiligen Gültigkeitszeitraum bereits überprüft und, wo nötig, nachgetragen werden. Für die übrigen Zeiten und Regionen müssten die historisch passenden Bezeichnungen stellenweise ggf. nachgebessert werden.

Bei der Gelegenheit könnten die Daten auch um die Bezeichnungen erweitert werden, die zuvor oder später Gültigkeit erlangten – in Kombination mit der jeweiligen Gültigkeitsdauer ergäben sich daraus Daten, die bisher in keiner zentralen Auflistung, die für das historische Europa gilt, zu finden sind.

Je nach Aufbau und weiteren Inhalten historisch-administrativer Geodaten ergeben sich fächerübergreifende Nutzungsperspektiven. Die wohl interdisziplinärste ist die Visualisierung verschiedenster Sachverhalte mit räumlich-zeitlichem Bezug. Die Visualisierung durch zeitlich passende Geodaten ist Voraussetzung dafür, dass das Bewusstsein für historisch-geographische Zusammenhänge geschärft wird (GREGORY & KNOWLES 2011). Die Kombination von beispielsweise aktuellen politischen Grenzen und einst existierenden Konzentrationslagern in einer Karte könnte suggerieren, es hätte auch polnische Konzentrationslager gegeben. In Verbindung mit den damaligen territorialen Gegebenheiten wird jedoch unverkennbar, dass es sich dabei um Konzentrationslager handelt, die unter

nationalsozialistischer Führung auf dem Gebiet des Deutschen Reichs und der von ihm besetzten Gebiete errichtet wurden.

Historisch-administrative Geodaten finden aber auch Einsatz beispielsweise bei der Untersuchung demographischer oder sozioökonomischer Fragestellungen anhand von thematischen Karten. Unter Einbezug des räumlichen Aspekts sind auch geschichts- und politikwissenschaftliche Analysen möglich. Aus der Erforschung der territorialen Entwicklung von Staaten können auch Rückschlüsse gezogen werden auf das aktuelle Zeitgeschehen (MARTÍ-HENNEBERG 2005).

## **6 AUSBLICK**

In internationalem Rahmen wird seit nunmehr vielen Jahren an historisch-administrativen Geodaten für den europäischen Raum gearbeitet. Da die Akteure oft nicht miteinander vernetzt sind, entstehen Daten, die sich einerseits in Raum und Zeit mitunter überschneiden, andererseits nicht flächendeckend vorliegen und in ihrer Gesamtheit nicht ohne weiteres kombinierbar sind.

Durch das Zusammenwirken unterschiedlicher, teilweise angrenzender oder sich überlappender Quellen ergab sich im vorliegenden Projekt einerseits ein erhöhter Bearbeitungsaufwand. Andererseits ermöglichte dieser Umstand, widersprüchliche Grenzziehungen auszumachen, was bei der Verwendung einzelner Datensätze nicht ohne Weiteres geglückt wäre.

Die verschiedenen Datensätze konnten für die Nutzung im Rahmen von GeoBib gewonnen, einer ersten Harmonisierung unterzogen, auf die Bedürfnisse des Projektes angepasst und teilweise ergänzt werden.

Das Ergebnis ist ein einmaliger Online-Atlas des historisch-administrativen Europas von 1933 bis 1949, der die entstandene Online-Bibliographie der frühen deutsch- und polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur um die räumliche Perspektive bereichert.

Durch die (aufgrund von Urheberrechten auszugsweise) Downloadbarkeit der verwendeten Geodaten auf [www.geobib.info](http://www.geobib.info) soll nicht nur ihre Verwendung in weiteren Vorhaben ermöglicht werden. Auch soll historisch-geographisch interessierten Tüftlern und Forschern erleichtert werden, eine Weiterentwicklung der vorliegenden Daten durch neue Ergänzungen und Harmonisierungen zu bewerkstelligen.

In den Geisteswissenschaften wird seit Jahren daran gearbeitet, digitale Infrastrukturen zu schaffen und auszubauen, um Forschungsdaten und -werkzeuge nachhaltig zur Verfügung zu stellen. Von diesem Vorhaben sollten historische Geodaten nicht unberührt bleiben. Da sie von interdisziplinärer Bedeutung sind und Forschungsfragen ermöglichen, die ohne ihren Einbezug undenkbar wären (GREGORY & KNOWLES 2011), ist es an der Zeit, die bestehenden Daten standardisiert und zentral zur Verfügung zu stellen sowie sukzessive zu vervollständigen, um einen grenzübergreifend kompatiblen, find- und nutzbaren Datenbestand zu schaffen, ähnlich wie es ein Vorhaben der Europäischen Kommission (INSPIRE 2015) für bereits bestehende Geodaten bis zum Jahr 2020 anstrebt.

## 7 LITERATUR

- AMT FÜR GESETZGEBUNG IN DER REGIERUNG DES GENERALGOUVERNEMENTS (1941-43): Verordnungsblatt für das Generalgouvernement, Nr. 111. Krakau: Zeitungsverlag Krakau-Warschau.  
[http://dlibra.umcs.lublin.pl/dlibra/applet?mimetype=image/x.djvu&sec=false&handler=djvu&content\\_url=/Content/7979/czas4314\\_1941\\_111\\_directory.djvu](http://dlibra.umcs.lublin.pl/dlibra/applet?mimetype=image/x.djvu&sec=false&handler=djvu&content_url=/Content/7979/czas4314_1941_111_directory.djvu) (09.06.2015).
- BOONSTRA, O. W. A. (2007): NLGis shapefiles. <https://easy.dans.knaw.nl/ui/datasets/id/easy-dataset:44426> (08.06.2015).
- DE GROOT, M. (2010): Building the New Order: 1938-1945. Stanford University, Spatial History Lab.  
[http://web.stanford.edu/group/spatialhistory/cgi-bin/site/pub.php?id=51&project\\_id=](http://web.stanford.edu/group/spatialhistory/cgi-bin/site/pub.php?id=51&project_id=) (08.06.2015).
- FLORA, P./KRAUS, F./WALTON, R./CARAMANI, D./MARTÍ-HENNEBERG, J./SCHWEIKART, J. (to appear): European Regions: The Territorial Structure of Europe since 1870 (Societies of Europe). Basingstoke: Palgrave Macmillan (wird veröffentlicht voraussichtlich 2016).
- GENERALSTAB DES HEERES (1944): Deutsche Heereskarte: Osteuropa. Zusammendruck Radom – Lemberg.  
<http://igrek.amzp.pl/details.php?id=1761111> (09.06.2015).
- GREAT BRITAIN HISTORICAL GIS PROJECT (2012): Great Britain Historical GIS. University of Portsmouth.  
<http://www.visionofbritain.org.uk/data/> (08.06.2015).
- GREGORY, I. N./KNOWLES, A. K. (2011): Using Historical GIS to understand space and time in the social, behavioural and economic sciences: A white paper for the NSF.  
<http://www.research.lancs.ac.uk/portal/en/publications/using-gis-to-understand-space-and-time-in-the-social-behavioural-and-economic-sciences--a-white-paper%280732ae76-dfd2-4d59-8669-3888aa66ca49%29.html> (18.06.2015).
- GREGORY, I. N. (2005): A place in history: A guide to using GIS in historical research. 2<sup>nd</sup> Edition.  
[www.ccsr.ac.uk/methods/publications/ig-gis.pdf](http://www.ccsr.ac.uk/methods/publications/ig-gis.pdf) (19.08.2014).
- HAUPTAMT FÜR RAUMORDNUNG KRAKAU (1943): Generalgouvernement – Verwaltungsgrenzen.  
<http://rcin.org.pl/dlibra/docmetadata?id=27744&from=pubindex&dirids=34&lp=647> (09.06.2015).
- INSPIRE (INFRASTRUCTURE FOR SPATIAL INFORMATION IN THE EUROPEAN COMMUNITY) (2015):  
<http://inspire.ec.europa.eu/> (18.06.2015).
- MARTÍ-HENNEBERG, J. (2005): The Map of Europe: Continuity and Change in Administrative Boundaries (1850–2000). In: Geopolitics 10, S. 791–815.  
<http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/14650040500318589?journalCode=fgeo20> (19.06.2015).
- MPIDR & CGG [Max Planck Institute for Demographic Research, Rostock & Chair for Geodesy and Geoinformatics, Rostock University] (2011): MPIDR Population History GIS Collection. Rostock (teilweise basierend auf Hubatsch, W./Klein, T. (Hrsg.) 1975 ff.: Grundriß zur deutschen Verwaltungsgeschichte. Marburg: Johann-Gottfried-Herder-Institut und Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2011): VG 2500 Verwaltungsgebiete (Ebenen) 1:2.500.000. Stand 01.01.2009. Frankfurt am Main.). <http://censusmosaic.org/web/data/historical-gis-files> (08.06.2015).

- SCHAARSCHMIDT, S. (2014): Bedarfsanalyse zu weiterem Kartenmaterial (research paper). In: GeoBib Dokumentation, M5.4R. Gießener Elektronische Bibliothek.  
[http://geb.uni-giessen.de/geb/frontdoor.php?source\\_opus=11102&la=de](http://geb.uni-giessen.de/geb/frontdoor.php?source_opus=11102&la=de) (08.06.2015).
- SCHULTE, B. (2011): Administrative boundaries of Poland, 1939/1945 (unveröffentlicht). Zugehörige Rasterdaten: SCHULTE, B. (2012): Political and administrative history of Poland. In: FLORA, P./KRAUS, F./WALTON, R./CARAMANI, D./MARTÍ-HENNEBERG, J./SCHWEIKART, J. (to appear): European Regions: The Territorial Structure of Europe since 1870 (Societies of Europe). Basingstoke: Palgrave Macmillan (wird veröffentlicht voraussichtlich 2016).
- STATISTISCHES AMT DES GENERALGOUVERNEMENTS (1943): Amtliches Gemeinde- und Dorfverzeichnis für das Generalgouvernement – auf Grund der Summarischen Bevölkerungsbestandsaufnahme am 1. März 1943. Krakau: Burgverlag Krakau G.m.b.H.  
[http://wiki-commons.genealogy.net/Datei:Generalgouv\\_gemeindevz\\_1943.djvu](http://wiki-commons.genealogy.net/Datei:Generalgouv_gemeindevz_1943.djvu) (09.06.2015).
- STATISTISCHES REICHSAMT (1940): Die Verwaltungseinteilung der deutschen Ostgebiete und des Generalgouvernements der besetzten polnischen Gebiete - nach dem Stande von Anfang Januar 1940.  
[http://www.mapywig.org/m/German\\_maps/various/Small\\_scale\\_maps\\_nazi/Die\\_Verwaltungseinteilung\\_der\\_deutsche\\_Ostgebiete\\_und\\_des\\_Generalgouvernements\\_der\\_besetzten\\_polnischen\\_Gebiete\\_2M\\_1940.jpg](http://www.mapywig.org/m/German_maps/various/Small_scale_maps_nazi/Die_Verwaltungseinteilung_der_deutsche_Ostgebiete_und_des_Generalgouvernements_der_besetzten_polnischen_Gebiete_2M_1940.jpg) (09.06.2015).
- UNIVERSITY OF TARTU (2013): Titel unbekannt. Department of Geography.  
 (Verwaltungsgrenzen Estlands 1934 & 1938 erhältlich bei Eesti Statistics:  
<http://www.stat.ee/contacts> (08.06.2015)).
- ŽUDEL, J. (2002): Slovakia. In: Slovak Environment Agency (pub.): Landscape Atlas of the Slovak Republic. Banská Bystrica. [*Slovenská agentúra životného prostredia (vydavateľ): Atlas krajiny Slovenskej republiky. Banská Bystrica.*]